

12.04.2007, 00:00

Junge für Stimmrechtsalter 16

Abgesehen von der Jungen SVP sprechen sich die bernischen Jungparteien fürs Stimmrechtsalter 16 aDie Jungfreisinnigen betonen unter anderem, 90-Jährige dürften ja auch stimmEntscheiden soll der Grosse Rat im Juni.

Abgesehen von der Jungen SVP sprechen sich die bernischen Jungparteien fürs Stimmrechtsalter 16 aus. Die Jungfreisinnigen betonen unter anderem, 90-Jährige dürften ja auch stimmen. Entscheiden soll der Grosse Rat im Juni.

Pierre Hagmann

Als erstes europäisches Land hat Österreich Mitte März das Alter der politischen Mündigkeit auf 16 Jahre hinabgesetzt. In der Schweiz gilt seit 16 Jahren (1991) das Stimmrechtsalter 18. Nun werden wieder Stimmen laut, die finden, die Zeit für eine weitere Senkung sei reif. Zuvorderst engagieren sich, nahe liegend, die Jungparteien. In mehreren Kantonen gab es jüngst entsprechende Vorstösse, etwa im Graubünden und in Glarus, aber auch in Bern.

Juso-Grossrätin Nadine Masshardt hat eine Motion für das Stimmrechtsalter 16 eingereicht. Der Vorstoss wird laut Juso-Präsident Adrian Wüthrich im Juni im Grossen Rat behandelt. Er findet, die Chancen stünden so gut wie noch nie.

Eine andere Frage ist, wie gross das politische Interesse 16- und 17-Jähriger ist. Bei den Nationalratswahlen 2003 fiel die Gruppe der 18- bis 24-Jährigen mit der tiefsten Beteiligung auf (33 Prozent). Allerdings ist ein positiver Trend sichtbar: 1995 lag die Teilnahme dieser Altersgruppe bei nur 21 Prozent.

Wie auch immer: Die Motion der Juso verlangt für 16-Jährige das aktive Stimmrecht. Weiterhin erst ab 18 soll man im Kanton Bern über das passive Stimmrecht verfügen, also in ein politisches Amt gewählt werden können. Die Juso will damit das Stimmrechtsalter direkt an den Staatskundeunterricht der Mittelschule koppeln.

Welche Position nehmen die anderen Jungparteien ein? Von den angefragten Parteien - Junge Grüne, Jungfreisinnige, Junge SVP (JSVP) und Juso - ist einzig die Jungmannschaft der Volkspartei dagegen. JSVP-Präsident Erich Hess sagt, seine Partei sei geschlossen gegen Stimmrechtsalter 16, obwohl viele Mitglieder noch nicht 18-jährig seien. «Auch sie teilen diese Meinung und akzeptieren das geltende Recht.»

Hauptargument der JSVP: Der Staat sieht eine Person erst mit 18 als voll handlungsfähig an; erst mit 18 trage sie alle Rechte und Pflichten. «Zwischen dem 16. und dem 18. Lebensjahr», so Präsident Hess, «wird noch wertvolle Lebenserfahrung gesammelt.» Auch deswegen sei man mit 18 weniger manipulier- und beeinflussbar.

Die Partei der Jungen Grünen, die es erst seit ein paar Wochen gibt, ist «grundsätzlich» für Stimmrechtsalter 16, wie Koordinatorin Aline Trede sagt. Die Jungen könnten damit sensibilisiert und mobilisiert werden. Trede kann sich vorstellen, dass mit dieser Änderung die politischen Prioritäten verschoben werden könnten. Allerdings wäre es nach Ansicht der Jungen Grünen sinnvoll, die Senkung des Stimmrechtsalters in einem mehrjährigen Pilotprojekt zu testen.

»Auch die Jungfreisinnigen unterstützen das Anliegen. Co-Präsident Christian Dünner:

«Wir haben das kürzlich im Vorstand diskutiert. Wir sind positiv eingestellt.» Die politischen Entscheide von heute seien für die junge Generation relevant. Diese solle man deshalb so früh wie möglich in den politischen Prozess integrieren. Das Argument, die Jungen seien zu wenig interessiert, lässt er nicht gelten: «Die politisch Abstinenten gibt es in allen Altersklassen, das ist Teil des Systems», so der Co-Präsident. Zudem würde das tiefere Stimmrechtsalter laut Dünner einen «gesunden Ausgleich» schaffen - «gegen oben ist das Stimmrecht schliesslich offen, 90-Jährige dürfen ja auch noch abstimmen». Als Hauptargument führen die befürwortenden Jungparteien aber ein altbekanntes auf: Die Wirtschaft behandelt 16-Jährige wie Erwachsene: Jugendliche in diesem Alter müssten zum Beispiel wichtige Entscheide in der Berufswahl treffen oder bereits Steuern zahlen.

Jugendliche sollen stimmen dürfen. Bild: ky

«Zwischen 16 und 18 wird noch viel Lebenserfahrung gesammelt.»

Erich Hess, JSVP

«Gegen oben ist das Stimmrecht schliesslich offen, 90-Jährige dürfen ja auch abstimmen.»

Christian Dünner, Jungfreisinnige